



# Motion «Feuerwerk psssst!»

Der Gemeinderat wird beauftragt, die nötigen Reglemente und gesetzlichen Grundlagen so anzupassen,

1. dass in der Gemeinde Köniz nur noch Feuerwerkskörper verkauft werden dürfen, die keinen Lärm verursachen.
2. dass im Liebefeldpark, auf dem Neuhausplatz und an anderen von der Bevölkerung gemeldeten Feuerwerk-Hotspots nur noch Feuerwerkskörper abgebrannt werden dürfen, die keinen Lärm verursachen.
3. dass im übrigen Gemeindegebiet nur noch Feuerwerkskörper abgebrannt werden dürfen, die keinen Lärm verursachen.
4. dass die Gemeinde die Bevölkerung jeweils vor dem 1. August und vor Silvester über die Umweltschäden von Feuerwerk und über die korrekte Entsorgung von Feuerwerksüberresten und -verpackungen informieren muss.

## Begründung

In den letzten Jahren hat das Abbrennen von laut knallendem Feuerwerk beispielsweise im Liebefeldpark, am Neuhausplatz aber auch anderswo in der Gemeinde merklich zugenommen. Jedes Jahr am 1. August und am 31. Dezember werden bis in die frühen Morgenstunden Feuerwerkskörper gezündet.

Anwohnerinnen und Anwohner finden keinen Schlaf. Und auch für Nutz-, Heim- und Wildtiere ist der Lärm eine zu grosse Belastung. Viele Heimtierhalterinnen und -halter verbringen diese Tage deshalb in den Bergen oder in schalldichten Flughafenhôtels.

Feuerwerk schadet der Umwelt: In der Schweiz verunreinigen jährlich 200 Tonnen Feinstaub und Schadstoffe Luft, Boden und Trinkwasser. Feuerwerksabfälle gefährden Nutz- und Heimtiere und generieren hohe Kosten für zusätzliche Reinigungstouren der Gemeinde.

Ein generelles Verbot ist trotz dieser schädlichen Auswirkungen kaum mehrheitsfähig, denn viele Menschen haben Freude am Abbrennen von Feuerwerk. Vulkane, bengalische Feuerwaren und andere Feuerwerkskörper ohne Knaller sollen deshalb in Köniz weiterhin gekauft und abgebrannt werden dürfen. Wird neben dem Abbrennen von knallendem Feuerwerk auch dessen Verkauf eingeschränkt, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass die Bevölkerung die neuen Regelungen wahrnimmt und auch einhält.

Die Information der Bevölkerung durch die Gemeinde soll das Verständnis der Könizerinnen und Könizer für die Einschränkungen fördern und zu einem bewussteren Umgang mit Feuerwerk führen.


Den Motionären ist bewusst, dass der Vollzug dieser Regelung Herausforderungen birgt und dass es bestimmt einige Zeit dauert, bis die neue Regelung in der Bevölkerung bekannt ist.

Es gibt bereits einige Vorbilder von Gemeinden<sup>1</sup>, die von ihrem Recht Gebrauch machen, den Verkauf und das Abbrennen von Feuerwerk auf dem ganzen Gemeindegebiet zu regeln. Bern und Burgdorf verbieten das Abbrennen von Feuerwerk in der Altstadt. So könnte Köniz auch zuerst das Verbot an klar definierten Hotspots einführen, bevor es dann auf das gesamte Gemeindegebiet ausgedehnt wird.

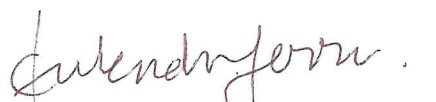
Die nationale [Feuerwerksinitiative](https://www.feuerwerksinitiative.ch/de)<sup>2</sup> wird aktuell in den eidgenössischen Räten beraten. Der Bundesrat und die WBK-N empfehlen dem Parlament die Initiative zur Ablehnung. Der indirekte Gegenvorschlag der WBK-N, wonach der Bund lediglich Richtlinien für den Verkauf von Knallkörpern ohne Lichteffekte erarbeiten soll ("Böllerverbot"), wird kaum Wirkung zeigen. Die meisten Feuerwerkskörper, die Lärm verursachen, erzeugen bekanntlich Lichteffekte.



März 2026, Monika Röthlisberger

A. Röp  

  
C. Kibler

  
H. N. M.  


  
J. Linder  
Janka Hammer  
M. Faccio  
R. Suter

  
K. A. Schmid  
  
A. H. H. H.





<sup>1</sup> Baden, Hombrechtikon, Bubikon, Gossau, Dürnten, Oetwil am See, Affoltern am Albis, Fällanden, Rüti, Bauma und weitere

<sup>2</sup> <https://www.feuerwerksinitiative.ch/de>